

Buchbesprechungen

Philosophie

Geheimnis der Schöpfung. Was sagen Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie vom Ursprung der Welt, der Lebewesen und des Menschen? Von M. Grison. Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche von Prof. Dr. Josef Rüttimann (theologisch-philosophischer Teil) und Prof. Dr. Hans Güntert (naturwissenschaftlicher Teil). (332.) Mit 6 Bildtafeln und 100 Illustrationen im Text. München 1960, Rex-Verlag. Leinen DM/sfr 24.80.

Der Verfasser, Professor am Seminar Saint-Sulpice in Paris, erweist sich gleichermaßen bewandert in den modernen Naturwissenschaften wie in der scholastischen Philosophie und Theologie. Nach einer bündigen Darlegung des inneren Verhältnisses dieser Disziplinen wendet er sich unter ihrem dreifachen Gesichtspunkte den Fragen nach dem Ursprung der Welt, des organischen Lebens und des Menschen zu. Der Kundige merkt sofort den gewiegtten Methodiker, sowohl in der Auswahl der Probleme nach dem Grade ihrer Dringlichkeit als in der klaren Abgrenzung und Herausarbeitung der einzelnen Fragestellungen und Antwortversuche. Gesicherte Ergebnisse und bloße Hypothesen sind deutlich geschieden. Fragen, auf die beim gegenwärtigen Forschungsstande noch keine verlässlichen Antworten möglich sind, werden als solche gekennzeichnet. Gute Abbildungen, Zeichnungen und Tabellen unterstützen die Ausführungen.

Die von echt wissenschaftlichem Eros getragene vornehme Zurückhaltung gegenüber allen voreriligen Urteilen und Schlüssen hebt dieses Buch wohlthuend ab von der oft blendenden, aber weltanschaulich unbekümmerten Art, wie heute in zahlreichen Schriften jene dunklen Fragen behandelt werden. Verlag und Übersetzer verdienen allen Dank, daß sie das französische Original dem deutschen Leserkreise zugänglich gemacht haben. Das Buch gehört zweifellos zu den besten Neuerscheinungen auf diesem Gebiete und kann allen uneingeschränkt empfohlen werden, die in den genannten Fragen eine gediegene Unterweisung suchen.

Linz a. d. Donau

Prof. Josef Knopp

Gegenwart und Unsterblichkeit. Von Gabriel Marcel. Ins Deutsche übertragen von Herbert P. M. Schaad. (345.) Frankfurt am Main 1961, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Leinen DM 16.80.

Das Buch des bedeutendsten französischen christlichen Existenzphilosophen, der zugleich Dichter ist, enthält die Fortsetzung seines „Metaphysischen Tagebuches“ bis 1943. Der Titel stammt von dem angeschlossenen gleichnamigen Essay, der die philosophische Verdichtung des ebenfalls angeschlossenen Dramenfragmentes „Das Unergründliche“ darstellt.

Wer einmal mit den metaphysischen Tagebüchern Marceles Bekanntschaft gemacht hat, wird sich immer wieder angezogen fühlen von der Art, wie dieser unruhige Kopf eine Lebens- und Denkfrage nach der andern aufgreift, sie von allen Seiten umkreist, um von vorläufigen Antworten zu immer tieferen Lösungen vorzudringen. Scholastische Systematik liegt ihm ferne. Auch erscheinen nicht alle Lösungen schulgerecht. Marcel ist Konvertit. Aber was ursprüngliches Philosophieren aus gläubiger Grundhaltung bedeutet, findet man kaum irgendwo besser vor-exerziert als bei ihm.

Linz a. d. Donau

Prof. Josef Knopp

Mensch und Welt in der Entscheidung. Von Leo Gabriel. (136.) Wien 1961, Verlag Herder. Franz. brosch. S 42.—, DM/sfr 7.—.

Die Schrift des bekannten Wiener Ordinarius für Philosophie erscheint als 1. Nummer der Schriftenreihe „Ruf und Antwort“ des Cartellverbandes der Katholischen Österreichischen Studentenverbindungen. Sie schenkt die Frucht jahrelanger Bemühungen um „integrales Denken“, das Herzensanliegen des Verfassers. Ziel ist die Überwindung jenes Materialismus, der immer noch weithin das Denken der Gegenwart beherrscht, durch den Ruf: Zurück zum lebendigen Menschen in seiner Ganzheit und Freiheit!

Erst wird gezeigt, wie sich in der modernen Naturwissenschaft und Psychologie wertvolle positive Ansätze dafür finden. (Vielleicht kommt dabei die enorme erkenntniskritische Problematik der jüngsten Physik etwas zu kurz.) Dann folgt eine, bei aller Gedrängtheit überzeugende Auseinandersetzung mit den Widersprüchen des atheistischen Existentialismus und dialektischen Materialismus (ein besonders gelungener Abschnitt). Schließlich ergeben sich Winke auch für den politischen Horizont. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich recht viele aus dieser Schrift klare Richtlinien für brennende Weltanschauungsfragen holen möchten.

Linz a. d. Donau

Prof. Josef Knopp